4012 27.06.1929 Do

A:
1929
Y:- Gehaansdaag mit Frost!



Abreißkalender

Lieber heiliger Johannes Baptista! Hast du denn droben gar nichts mehr zu sagen bei der Wetter-Schalttafel? Bitter hast du deine Freunde und Schützlinge enttäuscht. Sie alle glaubten, sie hätten an dem Tag, wo du im Kalender stehst, ein verbrieftes Recht auf blauen Himmel und Sonnenschein und Sommertemperatur. Und was geschieht! In der Früh sind in der Stadt die Dächer bereift und im Ösling empfangen sie mich mit der Botschaft: Heute morgen hatten wir hier Eis! Und legten eine Art Stolz darein, daß am Tag Johannis früh morgens bei ihnen die Straßentümpel zugefroren waren.

Das ging auf dich, mein lieber Schutz- und Namenspatron. Sie wollten damit sagen: Dieser Johannes da droben kriegt es nicht fertig, daß er uns mitten im Sommer vor Frost bewahrt, also nehmen wir den Frost mit in den Kauf, daran gehen wir nicht zugrunde, wir nicht! Aber er, hö!

Ich muß sagen, so ganz Unrecht haben sie nicht. Als meine Vorfahren mich auf deinen Namen taufen ließen, meinten sie wunders, was sie mir damit für ein Geschenk in die Wiege gelegt hätten. Eigentlich, muß ich sagen, freue ich mich ja auch über dein Namenspatronat, denn das muß wahr sein, du bist einer der malerischsten Heiligen im Himmel, und wenn der Herodes, der dich hat köpfen lassen, auch nicht mit Beinamen Antipas geheißen hätte, wäre er mir doch eine höchst antipathische Figur, schon weil er sich von den Weibern hat unterkriegen lassen. Da tanzt ihm das Girl Salome etwas in Badehöschen vor und schon schenkt er ihr dafür das Haupt des Getreuen, der ihm die Wahrheit über die Intrigantin Herodias beibringen wollte. Ach ja, wenn sich so ein Frauenzimmer etwas in den Kopf setzt, kostet es leicht einen Mann den seinigen, und noch allerhand dazu. Schon dies Schicksal, lieber Namenspatron, hebt dich aus der Milchstraße der Allerheiligen wie einen strahlenden Stern heraus. Aber du warst auch noch ein kleiner Vetter des Großen, dem du die Wege bereitetest, seine Mutter und deine Mutter waren Basen, und du gingest als Herold vor ihm her und wußtest, er war der Größere, aber es freute dich doch, denn es blieb in der Familie. Und dann die farbige Sache mit den Heuschrecken und dem wilden Honig! Um die Heuschrecken haben wir dich in der Christenlehre nie beneidet, wohl aber um den wilden Honig, und dein Beispiel feuerte uns an, wenn wir irgendwo ein Wespennest ausgruben, um an den Honig zu gelangen.

Kurzum, wer dich als Namenspatron hat, findet in deiner Lebensgeschichte allerhand, was teils der Nacheiferung, teils des Interesses wert ist.

Wer nach dir Johannes Baptista getauft ist, will seinen Namenstag in den Rosen feiern. Das Jahr beginnt seine schwelgende Erfüllung. Die Sonne steht im Zenith, der Erde Früchte reifen, der Spargel grüßt zum Abschied und die dicke Bohne mit Kinnbacken zum Willkomm, der Spinat reimt sich üppig mit zartem Salat und dazwischen locken Kirschen und Erdbeeren, die Tomaten glühen, wie am Lago di Como, die Schaufenster sind zu klein, all die Herrlichkeit zu fassen, und über allem schwebst du und gibst der Jahreszeit die Signatur deines Namens: Em Gehansdaag!

Und was ist heuer draus geworden? Ein Geburtstag für tausend Schnupfen, ein Tag wie im November, ein Tag, wo deine sämtlichen Schützlinge sich deiner schämten. Biete bei deinen Hintermännern deinen ganzen Einfluß auf, damit sie gut machen, was du schlecht gemacht hast, sonst laß ich mich umtaufen. Balthasar ist auch ein schöner Name.

Jeudi 27.6.1929